

L00001 Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889

FRANKFURTER ZEITUNG
UND
HANDELSBLATT.
REDACTION.

FRANKFURT A. M., 2. Aug. 1889

5 TELEGRAMM-ADRESSE:
ZEITUNG FRANKFURT MAIN
Hochgeehrter Herr Doctor!

»Der Sohn« ist leider auch mir zu düster, so kunstvoll das psychologische Motiv immer entwickelt ist.

10 Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen das Ms zurückfende, erfreuen Sie mich bald durch einen anderen Beitrag u. empfangen Sie meine höflichsten Grüße.
Ihr
ergebener

D^r FMamroth

✍ Versand durch Fedor Mamroth am 2. 8. 1889 in Frankfurt am Main
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 8. 1889 – 7. 8. 1889?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 68.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 308 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »1.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

8 *Der Sohn*] Die Erzählung entstand im Sommer 1889 (A.S.: *Tagebuch*, 8.9.1889).

11 *einen anderen Beitrag*] Erst am 24. 12. 1891 erschien mit *Weihnachts-Einkäufe* ein erster Beitrag Schnitzlers in der *Frankfurter Zeitung* (Nr. 358, S. 1–2).

Index der erwähnten Entitäten

Frankfurt am Main, *Hauptstadt*, 1

Frankfurter Zeitung, 1^k

Frankfurter Zeitung, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Der Sohn. Aus den Papieren eines Arztes*, 1, 1

– *Weihnachts-Einkäufe*, 1^k

QUELLE: Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00001.html> (Stand 14. Februar 2026)